

Dokumentation Zukunftswerkstatt Rastede 15.10.2022

Diese Dokumentation wurde erstellt von Mitarbeitenden des Vereins Politik zum Anfassen e.V.

Ablauf der Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt Rastede am 15. Oktober 2022 sollte Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Ideen und Anträge zu entwickeln, um Rastede jugendfreundlicher zu machen. Gleichzeitig sollten sich die Jugendlichen mit Formaten und Möglichkeiten politischer Jugendbeteiligung und der Frage auseinandersetzen, wie junge Menschen aus Rastede in Zukunft an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen beteiligt werden können.

Beworben wurde die Zukunftswerkstatt im Vorfeld während zweier jeweils zweitägiger kommunalpolitischer Planspiele mit dem Namen "Pimp Your Town!", die an der Kooperativen Gesamtschule Rastede am 01. und 02. September und am 08. und 09. September 2022 stattfanden.

Nach einer Begrüßung wurden die teilnehmenden Jugendlichen in drei Gruppen aufgeteilt. In diesen Gruppen entwickelten die Jugendlichen unter Anleitung von Mitarbeiter:innen von Politik zum Anfassen e.V. jeweils eine Idee für Rastede. Die drei Ideen wurden anschließend in einer großen Runde vorgestellt.

Zusätzlich wurden drei Anträge vorgestellt, die während der Pimp Your Town!-Planspiele im September 2022 entwickelt wurden. Es folgten die Vorstellung eines fraktionsübergreifenden Antrags aus dem Rat der Gemeinde Rastede zur Schaffung eines Treffpunktes für Jugendliche in Rastede und eines Antrags der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Gemeinderat zur Errichtung eines Skate- und Calestenics-Parks in Rastede.

Aus diesen Ideen und Anträgen wurden sodann in einer Abstimmung drei Ideen bestimmt, die an den Gemeinderat von Rastede zur weiteren Behandlung weitergereicht werden sollen.

Im zweiten Teil der Zukunftswerkstatt beschäftigten sich die Jugendlichen mit verschiedenen Formaten politischer Jugendbeteiligung. In einem Vortrag wurden zunächst von einem Mitarbeiter von Politik zum Anfassen e.V. die drei Beteiligungsformate "Jugendparlament", "Jugendsprechstunde" und "Zukunftswerkstätten" vorgestellt. Sodann wurden die Jugendlichen wieder in drei Gruppen aufgeteilt, um die Vor- und Nachteile der drei Beteiligungsformate zu diskutieren und diese stichpunktartig aufzuschreiben. Dabei fand nach jeweils 15 Minuten ein Wechsel statt, damit jede Gruppe über alle drei Formate würde diskutieren können.

Die Zukunftswerkstatt endete mit der Vorstellung der Beteiligungsapp "PLACEm", über die Jugendliche aus Rastede - unabhängig davon, ob sie an der Zukunftswerkstatt teilgenommen haben - darüber abstimmen konnten, welches Format der Jugendbeteiligung sie favorisieren.

Dokumentation der Ergebnisse

TOP 1: Ideen für Rastede

1. Anträge/Themen

- Idee 1: Besseres Internet: 5
- Idee 2: Mehr Busse/Bushaltestellen: 3
- Idee 3: Blumenbeete/Blühstreifen: 2
- **Idee 4: Treffpunkt für Jugendliche: 8**
- Idee 5: Skate- und Calistenics-Park: 7
- **Idee 6: Verbesserung/Verschönerung der Schule: 9**
- **Idee 7: Großer Sportpark: 11**
- Idee 8: Mehr Mülleimer/Bänke: 4

2. Abstimmung: TOP 3-Ideen für den Gemeinderat

- a. Großer Sportpark → mit Trampolin, überdachter Ruheecke, Getränkeautomat, Snackautomat, Klettermöglichkeit, etc.
- b. Verbesserung der KGS Rastede → neue und Wasserspender, mehr Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof, mehr Lampen
- c. Treffpunkt für Jugendliche

TOP 2: Formate der Jugendbeteiligung

1. Diskussion in den Gruppen

Jugendparlament

Pro Argumente

- Jugendliche können sich mehr einbringen
- es ist leichter für die erwachsenen Politiker:innen die Vorschläge der Jugendlichen herauszufinden, zudem können Jugendliche die Politik so besser auf sich aufmerksam machen
- das Interesse von Jugendlichen könnte gesteigert werden
- es gibt eine Gruppe, welche sich für die Interessen und Vorschläge der Jugendlichen stark macht
- regelmäßiger Austausch mit den Erwachsenen; leichter für erwachsene Politiker:innen Ansprechpersonen zu finden
- könnte eine Vorbild für andere Kommunen werden
- Aufmerksamkeit steigt
- es ist leichter sich in der Politik Gehör zu verschaffen
- Anerkennung, zudem kann man beweisen, dass die Jugendlichen bereit und fähig sind politisch mitzuwirken

- alle vorkommenden Ideen werden vorgebracht

Kontra Argumente

- könnte chaotisch werden
- Korruption
- Bestechung
- Bedrohung
- Lobbyismus
- eventuell ist die Nachfrage ungenügend, dass es sich nicht lohnt
- nicht alle Vorschläge können eingebracht werden, insbesondere von Personen, die nicht im Jugendparlament sind
- Themen könnten vernachlässigt werden
- es könnte zu Streitigkeiten kommen
- Menschen außerhalb der Altersklasse könnten vergessen/ausgeschlossen
- es ist sehr viel Verantwortung
- eventuell nicht genügend Menschen im Parlament, welche diesen ernst nehmen
- Interesse könnte über die Zeit sinken
- Bereitschaft in seiner Freizeit daran mitzuwirken unterschiedlich
- die Wahl könnte unfair verlaufen; es besteht die Gefahr, dass nur Personen mit großer Beliebtheit/großem Freundeschaftskreis gewählt werden, unabhängig davon ob die es ernstnehmen

Erste Vorschläge zur Ausarbeitung

- Es sollte eine Probezeit geben
- Kürzere Amtszeiten, beispielsweise zwischen 6 bis 12 Monaten
- Es sollte ein Mindestalter und eine Altersobergrenze geben, um sich zur Wahl aufstellen zu lassen

Jugendsprechstunde

Pro Argumente

- man kann seine eigene Meinung einbringen
- es wird zugehört
- einfache Möglichkeit seine Meinung zu sagen und an die Politik zu bringen
- Austausch mit Personen
- gehörte Meinung
- es muss nicht vor einer großen Gruppe geredet werden, was gut ist, wenn man zum Beispiel schüchtern ist oder Lampenfieber hat.

Kontra Argumente

- es könnten falsche Informationen verbreitet und vermittelt werden
- Terminvergabe wird schwierig
- eventuell nicht öffentlich genug → Medienpräsenz?
- nicht anonym

- Gespräch mit einer Person aus einer Partei → Gruppengespräch statt

Zweiergespräch

- Zeit für Termine mit Politiker:innen zu finden sehr kompliziert
- fehlendes Interesse, eventuell das Gefühl man wird eh nicht gehört, es lohnt sich nicht
- wird eventuell nicht richtig oder gar nicht in den Rat eingebracht

Workshops/Zukunftswerkstatt

Pro Argumente

- viel Zeit
- Freiwillig
- viele Menschen
- man kann schnell ein Meinungsbild erkennen
- viele Möglichkeiten
- verschiedene Themen
- Freie Terminwahl
- freie Ortswahl
- Termine abstimmen lassen

Kontra Argumente

- freiwillig
- geht in andere Aktivitäten ein
- besser in der Schule machen
- Beteiligung ist themenabhängig
- wenn es verpflichtend ist, ist es für manche sehr langweilig, zudem sinkt das Interesse
- es muss sich jemand finden der/die den Workshop leitet
- viel Arbeit
- Altersgrenze

2. Abstimmungsergebnis PLACEm

- Jugendparlament: 26
- Jugendsprechstunde: 3
- Zukunftswerkstatt: 8

Weitere Kommentare/Anregungen von App-Nutzer:innen:

- "Eine Skaterbahn wäre ganz schön weil manche skaten gerne und müssen dann nach Oldenburg oder so fahren"
- "war echt tip top!"
- "Hat echt viel Spaß gemacht und ich habe nette tolle Menschen kennengelernt. Ich hätte mir gewünscht das es nicht so lange gedauert hätte . War aber Super👍"
- "Meiner Meinung nach sollte man alle drei Themen kombinieren, um somit die besten Lösungen zu erarbeiten."

- "Sehr cool wäre es, wenn z. B. Workshops mit der Schule verbunden werden, sodass man sozusagen "verpflichtend" mitmacht. Ich denke nämlich, dass viele Ideen und Meinungen zu verschiedenen Themen haben, aber z. B. nicht die Möglichkeit oder die Motivation haben an Wochenenden oder in den Ferien an solchen Workshops teilzunehmen. In der Schule wäre das dann wahrscheinlich etwas anderes."